

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

19.9.1827 (Nr. 260)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 260. Mittwoch, den 19. September 1827.

Baden. (Oberkirch.) — Frankreich. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen — Türkei.

Baden.

Oberkirch, den 16. Sept. Heute hat hier ein sehr feierlicher Akt statt gehabt. Es wurde dem über 77 Jahr alten und über 44 Jahr im Dienste stehenden Amtsstabhalter Zeller, von Thiergarten, die ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog, zur Belohnung seiner langen und treuen Dienste, huldreichst verliehene Verdienst-Medaille mit Dehr und Band durch den Oberbeamten des Bezirks feierlichst überreicht. Nicht nur die gesammte Bürgerschaft von Thiergarten mit ihrem Pfarramt, sondern auch alle andere erste Orts-vorgesetzte des Bezirks, so wie sämmtliche landesherliche Stellen von hier u. wohnen der Handlung, wozu sie eingeladen waren, bei.

In einer umständlichen Rede hat der Oberbeamte zunächst die Verdienste dieses Mannes, besonders aus den Kriegs-Jahren und den Zeiten der Unruhen entwickelt, und diesen abermaligen Beweis von Gerechtigkeit und Güte Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, so wie überhaupt das, was während seiner glorreichen Regierungs-Periode Großes und Gutes geschah, hervorgehoben.

Dann sind bei dem Anlaß die Ortsvorgesetzten zur Ausdauer und Beharrlichkeit in Erfüllung ihrer Pflichten eindringend aufgemuntert worden.

Am Schlusse dieses für den ganzen Bezirk Oberkirch denkwürdigen Festes wurde dem erhabenen Stifter und Urheber desselben, Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog, unter rauschender Musik und jubelndem Schall, ein allgemeines Lebehoch ausgerufen.

Frankreich.

Saint Omer, den 14. Sept. Gestern begab sich der König, begleitet von dem Herrn Dauphin und dem Prinzen von Dranien, jenseits des Dorfes Bizernes, um dem Schein-Treffen beizuwohnen, das die Truppen des Lagers liefern sollten.

Sie waren in zwei Korps getheilt worden; jedes bestand aus 3 Brigaden Infanterie, einer Brigade Kavallerie und vierhalb Batterien. Das erste Korps, unter den Befehlen des Generallieutenants Baron Villard, sollte das Lager angreifen. Das zweite, befehligt von dem Generallieutenant Grafen d'Escars, war beauftragt es zu vertheidigen. Demnach waren folgende Anordnungen getroffen worden:

Während der Nacht hatte das erste Korps seinen Uebergang über die Aa bei'm Dorfe Halline, wo es eine Brücke geschlagen, dem Feinde verborgen gehalten. Es hatte auf

der Hochebene vorwärts dem Halliner Engpaß eine Reihe von Sägenwerken¹⁾ (redans), die ihm als Brückenkopf dienten, errichtet, und sich darin festgesetzt. Das zweite Korps, zu spät von dieser Bewegung benachrichtigt, hatte Bizernes besetzt, die Redouten, welche die Zugänge des Lagers vertheidigen, garnirt, den größten Theil seiner Truppen auf der Hochebene links dem Lager und hinter dem Bizerner Hohlweg aufgestellt, und hatte seinen linken Flügel gegen Pihem zu, und seine Kavallerie dem rechten Flügel des Feindes gegenüber, diesen beobachtend.

Nach der Ankunft des Königs begann ein Schein-Angriff gegen den Bizerner Engpaß, und nachdem die Sturmenden trotz dem Widerstande hindurch gedrungen waren, rückten ihre Kolonnen, denen Plänkler vorbergingen, in mehreren Richtungen gegen die Position des Lagers vor.

Während dieser Zeit wurde die Hauptmacht des ersten von der Kavallerie des zweiten Korps angegriffen; es schlug diese aber zurück, und da nun auch seine eigene Kavallerie herandrückte, so mußte die feindliche sich zurückziehen.

Das erste Korps formirte sich jetzt in Angriffs-Kolonnen, drang durch den Halliner Hohlweg und nahm eine Stellung auf der gegenüber liegenden Hochebene. Hier begann ein heftiges Kleingewehr-Feuer. Nachdem aber der General d'Escars eine überlegene Macht demaskirt hatte, wurden die Truppen des ersten Korps bis jenseits des Hohlwegs zurückgeworfen.

Das zweite Korps ergriff sogleich wieder die Offensive, drang durch die Schluchten von Bizernes und Hallines, und griff die Werke des Brückenkopfes an, deren es sich nach einem lebhaften Widerstande bemächtigte. Das erste Korps, gezwungen wieder über die Aa zurückzugehen, nahm eine neue Stellung auf der Hochebene von Bisques.

Die Stellung von Bisques wurde sogleich angegriffen, und die Truppen des zweiten Korps gewannen immer mehr Terrain, als ein im Bisquer Walde im Hinterhalt liegendes Korps, indem es auf seinen linken Flügel hervorrückte, es zwang, auf seine Unternehmung zu verzichten, und wieder über die Aa zurückzugehen.

Der König bezeigte seine volle Zufriedenheit über die gute Haltung der Truppen und die Regelmäßigkeit der

¹⁾ Werke mit aus- und eingehenden Winkeln, die einander bestreichen können.

Manduvres auf einem äusserst schwierigen Terrain. Die Feuer-Linie erstreckte sich auf beinahe drei Viertelstunden, und die vervielfältigten Märsche, welche die Truppen, mehr als vier Stunden lang, mitten unter beständigen Hindernissen zu machen hatten, wurden mit großer Pünktlichkeit und Schnelligkeit ausgeführt. Die Vorträge haben sich vorzüglich ausgezeichnet durch ihre Hirtigkeit und die Einsicht, mit der sie alle zufällige Beschaffenheiten des Terrains benutzten. Man war auch im Stande, die Vortheile des neuen Artillerie-Systems zu würdigen, wegen der Leichtigkeit und Schnelligkeit, womit die Batterien über ein Terrain setzten, das solche Hindernisse entgegensezte, die man bisher für unübersteiglich gehalten hatte. Alles schien dieses große Manduvre zu begünstigen, das ein getreues Bild des Krieges darbot. Ein ziemlich starker Regen, der die Nacht über gefallen war, hatte den Staub niedergeschlagen, durch den sonst die Truppen viel gelitten hätten, und das günstigste Wetter herrschte anhaltend während dieser schönen Manduvres.

Der König kehrte um 5 Uhr nach Saint Omer zurück.

— Am 15. sind Se. Maj., begleitet von dem Herrn Dauphin und dem Prinzen von Oranien, von Saint Omer nach Dünkirchen abgereist, wo Allerhöchstdieselben den Hafen besichtigten.

— Der Hafen von Dünkirchen, einer der besuchtesten in Frankreich, ist am Eingang durch eine Sandbank verstopft, welche die Schiffe zwingt, die Fluth abzuwarten, um einzulaufen; sie sind folglich allen Gefahren ausgesetzt, welche das schlechte Wetter verursachen kann. Um diesem Uebel abzuweichen, erbaute man neulich ein prächtiges Bassin de retenue, das die Gewässer während der Fluth empfängt, und sie durch fünf Schleußen-Pforten während der Ebbe, mit Hestigkeit in das enge Fahrwasser gießt. Das Gewicht dieser heranstürzenden Gewässer soll die Säuberung des Fahrwassers bewirken, die Sandbank wegschwemmen, und so den Hafen den großen Handels- und selbst den Kriegsschiffen zugänglich machen.

Als der König die erste Wirkung des Wassers, das mit außerordentlicher Hestigkeit aus den Schleußen-Pforten stürzte, gesehen hatte, verfügten sich Se. M. an das Ende des Damms, wo Allerhöchstdieselben den langen Sandstreifen, den der Wasserstrom weit in's Meer hinein forttrifft, deutlich sehen konnten.

Se. M. besichtigten hierauf das Zeughaus der Marine und die Festungswerke des Hafens. Hernach kehrte der König in die Stadt zurück, und verweilte vor der Kirche St. Eloi.

Dieselbe ist wegen ihrer Frontispice merkwürdig, die aus zehn schönen korinthischen Säulen besteht, welche ein griechischer Giebel krönt. St. Eloi ist das Werk des französischen Baumeisters Louis, und eine ziemlich glückliche Nachahmung des Pantheons zu Rom. Man sieht in derselben das Grabmal des Seehelden Jean Bart, und auf dem Dauphine-Platz auch dessen Brustbild.

— S. F. H. der Herr Dauphin ließen dem H. Maire

von Arras 1000 Fr. zustellen, um unter die Armen dieser Stadt vertheilt zu werden.

— J. F. H. die Frau Dauphine hinterließen, bei Ihrer Abreise von Caen 2000 Fr. für die Armen, und andere Summen für mehrere Wohlthätigkeits-Anstalten.

— Der Neffe des berühmten, bei der Vertheidigung Athens auf dem Schlachtfelde gebliebenen Karaiskaki, befindet sich gegenwärtig in Quarantaine zu Toulon, am Bord des Schiffes Sr. M. die Bayadere. Es hat wenig gefehlt, so wäre dieser Jüngling von einem sehr großen Löwen, dem man glaubte ohne Gefahr eine völlige Freiheit lassen zu können, erdrosselt worden.

Karaiskaki schlief ruhig in seiner Hängematte, der Löwe nähert sich, packt ihn und schlägt ihm seine Klauen in den Hals; der Jüngling wäre unfehlbar umgekommen, wenn ein Matrose, der noch zeitig genug ankam, ihn nicht dem Tode entrissen hätte. Der Schiffsarzt besorgte diesen interessanten Jüngling aufs beste, und nach Verlauf von 3 Tagen war derselbe ausser aller Gefahr.

— Das Handelsschiff der Machabäer, das erst nach dem Konvoi vom 25. August von Marseille unter Segel gegangen war, wurde am 3. Sept. von einem kleinen algierischen Korsaren gekapert, und am 4. durch das Schiff des Königs, der Kurassier, wieder genommen. Der Machabäer ist in Toulon eingelaufen. Der Kurassier nahm die 8 Algierer, welche der Korsar auf seiner Prise gelassen hatte, an Bord, und machte auf den Korsaren Jagd.

Niederlande.

Man schreibt aus Rom, daß in dem Konsistorium, welches am 25. Sept. statt haben soll, ein niederländischer Prälat zum Kardinal werde befördert werden.

Deſtreich.

Der östreich. Beobachter vom 11. und 12. September enthält eine weitläufige, sehr wichtige Verordnung, rücksichtlich der bei den Rekrutierungen künftig zu beobachtenden Grundsätze.

Wir theilen daraus Folgendes, als die Hauptbestimmungen, mit:

Da bei der gegenwärtigen Verbindung des Rekrutierungs- mit dem Reserve-System die Rekruten größtentheils in einem sehr vorgerückten Alter in die Regimenter und Korps eintraten, in welchem es ihnen bereits an der nöthigen Gewandtheit fehlte, um sich zu dem Dienste geeignet zu machen, und da sich aus diesem spätem Eintritte in die Militär-Dienstleistung die weitere Folge ergab, daß ein bedeutender Theil der Mannschaft noch vor vollstreckter Kapitulations-Zeit invalid wurde, und daß sehr viele derselben, bei ihrem Zurücktritte in das bürgerliche Leben nach vollstreckter Kapitulations-Zeit keine Gelegenheit fanden, einen ordentlichen Erwerb ergreifen und durch denselben sich ihren Unterhalt verschaffen zu können, so haben Se. Maj., in Ermägung des nachtheiligen Einflusses dieser Verhältnisse, allerhöchst anzunehmen geruhet:

1) Daß die Reserve von nun an gänzlich aufgehoben habe; daß

2) die rekrutierungspflichtige Mannschaft künftig unmittelbar aus der Population in die Regimenter und Korps einzutreten, und

3) nach vollstreckter vierzehnjähriger Kapitulation in der Linie, in die Landwehr überzutreten habe.

4) und 5) sind für die Zukunft nun die elf Altersklassen, vom vollstreckten 19ten bis einschließlich zum vollstreckten 29sten Lebensjahre, und zwar vorzugsweise die 19; und dann erst die 20jährigen u. s. w. der Rekrutierung für die Linie unterworfen, ohne daß jedoch hiedurch die Landwehrpflichtigkeit vom 30sten Jahre aufwärts aufgehoben wird.

6) Um das Auslangen mit jüngeren Altersklassen möglichst zu erzielen, und weil manche der bisherigen Befreiungen nicht gehörig begründet waren, wurden dieselben einer strengen Durchsicht unterworfen, und demnach im Wesentlichen Folgendes verfügt:

Frei von der Rekrutierung ist auch ferner:

a) Die katholische und griechische Geistlichkeit mit höheren Weihen vom Sub-Diakonate aufwärts;

b) Klostergeistliche mit Gelübden, einschließlich der Laienbrüder, welche schon Profess abgelegt haben;

c) Kleiker und Novizen der geistlichen Orden, jedoch gegen dem, daß sie, wenn sie vor abgelegter Profess, oder vor empfangenen höheren Weihen aus den Orden treten, der Rekrutierung in jener Altersklasse unterliegen, in welcher sie wären beigezogen worden, wenn sie den geistlichen Stand nicht erwählt hätten;

d) von allen übrigen Konfessionen wurde den wirklichen Religions-Lehrern und den Seelsorgern die Militär-Befreiung zugestanden.

Dem Adel haben Se. Maj., wie bisher, die Militär-Befreiung zuzustehen geruhet.

Unter der Rubrik "Honoratioren", haben die Militär-Befreiung zu genießen:

a) Die Doktoren der Rechte, welche Stallum agendi haben;

b) Doktoren der Medizin und Chirurgie.

Alle übrige in dem Konscriptions-Systeme von dem Jahre 1804 unter der Rubrik "Honoratioren", aufgeführte Befreiungen haben von nun an aufzuhören; es bleibt jedoch den von der Befreiung Ausgeschlossenen frei, für den Fall sie die Bestimmung zum Militäre trifft, ihrer Pflicht gegen den Staat durch einen Stellvertreter Genüge zu leisten.

Die Befreiung der Schauspieler hört von nun an gänzlich auf.

In Ansehung der Künstler haben Se. Maj. die für das lombardisch-venetianische Königreich erlassene Verfügung auch auf die übrigen kontribuirten Provinzen auszuweihen für gut befunden, vermöge welcher die Zöglinge der Akademie der schönen Künste, welche eine der ersten Prämien erhalten haben, und jene, welche zur weiteren Ausbildung im Auslande auf Staatskosten ihre Verwendung fortsetzen, vom Militäre ganz befreit sind.

Die Studirenden sind noch ferner frei, so lange sie Sittlichkeit und gute Fortschritte zeigen. Frei sind auch die Schullehrer u.

— Durch eine Verordnung des Landesgouverneurs in Triest wurde am 25. Aug. die allerhöchste Entschliebung Sr. Maj. des Kaisers vom 25. Juni d. J., das Verbot des Handels mit Sklaven und der Mißhandlung derselben betreffend, erneuert. Hiernach wird, unter anderem, jeder Sklave in dem Augenblicke frei, wo er das k. k. Gebiet, oder auch nur ein östreichisches Schiff betritt u. s. w. Im Zuwiderhandeln treten die Strafen des allgemeinen Strafgesetzbuchs ein.

— Die Benutzung der k. k. privilegierten ersten Eisenbahn zwischen der Moldau und der Donau, zur Beförderung von Gütern, hat am 7. September begonnen. Nachdem nämlich die ganze Bahn von sieben Meilen Länge in Böhmen fahrbar hergestellt worden, hat die Unternehmung die erste Probe eines größern Transportes an diesem Tage angestellt. Es wurden nämlich sieben, nach englischer Art erbaute Wagen mit Gyps, Ziegeln und Eisenwaaren bei Partlosdorf in der Nähe der oberösterreichischen Gränze geladen, und die Fahrt um drei Uhr Nachmittags begonnen. Zwei Pferde zogen eine Ladung von zweihundert fünfzig Wiener Zentnern gemeinschaftlich $4\frac{1}{2}$ Meilen weit bis Halkau, wo übernachtet und am 8. früh nach 6 Uhr die Reise mit denselben Pferden bis Budweis fortgesetzt wurde, wo die Wagen um 9 Uhr früh eintrafen. Die Neuheit der Sache, die zweckmäßige und einfache Bauart der Wagen und die Leichtigkeit des Zuges erregten das Staunen der zahlreich herbeigeeilten Zuschauer. Die Beförderung der Güter auf der Bahn wird nun ungehindert statt finden, und da binnen kurzer Zeit auch die weitere Strecke der Bahn bis zu dem Scheidungspunkte in Oberösterreich fahrbar hergestellt seyn wird, so soll, um es Reisenden zu erleichtern, diese große vaterländische Unternehmung ganz kennen zu lernen, vom ersten Oktober dieses Jahres an eine regelmäßige Beförderung von Reisenden zwischen Budweis und Freistadt anfangen. An dem Gelingen dieser Unternehmung, welche durch die allerhöchste Entschliebung vom 7. Sept. 1824 sanktionirt wurde, ist sonach nicht mehr zu zweifeln.

Preussen.

Der Prof. Wichmann, welcher erst vor Kurzem eine sitzende Statue der Kaiserin von Rußland für Se. Maj. den König vollendete, hat jetzt den Auftrag erhalten, dieselbe Statue für Se. Maj. den Kaiser Nikolaus von Rußland in Marmor auszuführen. Diese Statue gehört zu den schönsten Marmorarbeiten, die in neuerer Zeit, ausser den Werken von Rauch, in Berlin gearbeitet wurden.

Türkei.

Konstantinopel, den 31. Aug. Gestern wurden die Dolmetscher der drei Botschafter von England, Rußland und Frankreich bei dem Reis-Effendi eingeführt, um eine Antwort auf die der Pforte unter'm 16. übergebene Note in Empfang zu nehmen. Sie wurden mit

dem Bescheide entlassen: daß die Pforte keine Antwort zu geben vermöge, und daß ihr früheres bekanntes Manifest Alles enthalte, was über den in Frage stehenden Gegenstand zu sagen sey. Heute haben nun die drei Votschafter eine neue Deklaration ergeben lassen, deren Inhalt, wie man vernimmt, die jetzt von ihren Höfen zur Pazifikation des Orients zu ergreifenden Maaßregeln betrifft. Zugleich giengen an die im mittelländischen Meere kreuzenden Eskadern der drei Mächte neue Verhaltungsbefehle ab. In Betracht der aufgeregten Stimmung der türkischen Regierung aber haben sich die drei Minister entschlossen, ihre Gemahlinnen und Kinder in Sicherheit zu bringen. Demzufolge befinden sich bereits in diesem Augenblicke die Markisin von Beaupierre, die Gräfin Guilleminot und Lady Stratford-Canning, nebst ihren Familien, an Bord von Schiffen. Graf Guilleminot sandte seinen Schwager, den General Fernig, als Courier nach Paris, und Hr. von Balmy nach Smyrna, um den Admiral de Rigny von dem Vorgefallenen zu unterrichten.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

17. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	28 Z. 1,2 L.	10,5 G.	54 G.	D.
M. 5	28 Z. 0,6 L.	18,8 G.	45 G.	ND.
N. 10	28 Z. 1,3 L.	15,0 G.	49 G.	ND.

Meist heiter und etwas windig.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 20. Sept.: Die Brandschagung, Lustspiel in 1 Akt, von Kogebue Hr. Wurm, Mar-
der. — Hierauf: Der Wittwart, Lustspiel in 5 Akten, von Kogebue. Hr. Wurm, Hr. von Langsalm,

Sonntag, den 23. Sept.: Otto der Schüz, Prinz von Hessen, Ritterschauspiel in 5 Akten, von Hagemann.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ein Württembergischer Geistlicher, 8 Stunden von hier entfernt, welcher seinen, der Theologie bestimmten, jährigen Sohn selbst unterrichtet, wünscht zu demselben 3 — 4 Jüglinge in gleichem Alter zu bekommen. Er sichert nicht nur sorgfältigen Unterricht in der lateinischen und deutschen, später auch griechischen und hebräischen Sprache, in der Geschichte und Geographie, Musik (wenn es verlangt wird) und im Zeichnen, sondern auch eine gewissenhafte spezielle Aufsicht über die Sitten zu. Da ihn nur die Rücksicht auf die, durch die Theilnahme Mehrerer am Unterricht besser zu erreichende, Bildung seines Sohnes zur Aufnahme einiger Jüglinge bestimmt, so begnügt er sich mit einem mäßigen Kostgeld. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfragen Pfarrer Sachs in Durlach.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichnet hat die Ehre einem hohen Adel und verehrlichen Publikum die Eröffnung seiner neu errichteten Waarenhandlung hiermit anzuzeigen. Dieselbe umfaßt folgende Artikel: schwarze und farbige Marcellin, Levantins, Gros de Berlin, Gros de Naple satin Tarc, Gros épinale, Royale, 3/4 und 5/8 Taffet, Atlas, Gaze, Iris, Krepp Cleropiton, Filisch, Piqué und Piqué-Beidecken, 7/4 und 10/4 Moll, Jaconets, Percal, in allen Preisen; breite und schmale Basin, Haircords, Moll u. Gaze Feston, glatte und brochirte Books, Spitzen-Tull, gezackte Spitzen und Blonden, weiße und schwarze Schleier, Moll und Spitzen-Velerinen und Hauben, gefickte Moll, Cartinen-Franzen, 10/4, 8/4 und 4/4 französische und englische Merinos, Carsinets, Korsettenzeug, Coton u. Gingham-Choks, Handschuh, wollene und baumwollene Finet, Espagnolet, Klosser- und Futterbarcent, Cannesfas, weiße Leinwand und leinene Taschenrührer; sodann eine schöne Auswahl französische und englische Long-Schawts in den schönsten Modefarben, sehr geschmackvolle viereckige Schawts, Fisches, Herrendalsbinden und sonstige in dieses Fach einschlagende Artikel. Unter Zusicherung einer reellen und äußerst billigen Bedienung bittet um gütigen Zuspruch

Sigmund A. Levis,
lange Straße,

dem Gasthause zum Salmen gegenüber.

Karlsruhe. [Logis.] In der Jähringer Straße, Nr. 51, nächst der Dichterschule, ist der zweite Stock, bestehend in einem Salon, sodann vier weitem Zimmern, und der untere Stock, bestehend in fünf Zimmern, nebst Küche, Keller, Speisekammern, Waschküche und Holzremisen, auf den 23. Oktober zu vermieten.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein schon viele Jahre im Rechnungs- und Rechtspolizeifache examinierter und resipirter Scribent, der sich mit guten Zeugnissen jeder Art hinlänglich ausweisen kann, und schon bei verschiedenen Stellen gearbeitet hat, wünscht in der Nähe der Residenzstadt Karlsruhe bei irgend einem Großherzogl. Amte als Aktuar, oder bei einer Verrechnung als Scribent aufgenommen zu werden. Der Eintritt kann sogleich, oder in einigen Wochen geschehen. Das Nähere ertheilt das Zeitungs-Komptoir.

Mannheim. [Versteigerung.] Den 25. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, werden dahier am Krabnen, öffentlich und freiwillig, gegen baare Zahlung als Transit-Gut versteigert, und bei einem annehmbaren Gebot sogleich zugeschlagen:

6 Fässer Melis,
50 $\frac{1}{2}$ Kisten Candis,
48 $\frac{1}{4}$ Tonnen Haringe.

Mannheim, den 25. September 1827.

Pforzheim [Holz-Versteigerung.] Bis nächst kommenden Samstag, den 22. d. M., werden aus den herrschaftlichen Waldungen des Büchenbronner Reviers 27 $\frac{1}{2}$ Klafter Eichen und ungefähr 600 Klafter Tannen, in den Bergdistrikten an der Enz stehend; ferner in den herrschaftlichen Waldungen des Huchenfelder Reviers, an der Nagold-Seite im Berg, 700 Klafter Tannenholz versteigert werden.

Die Liebhaber zu diesem Brandholz, welches in 2 bis 3 Partien verkauft wird, können solches täglich einsehen, und haben sich am obigen Samstag, früh 9 Uhr, in Büchenbronn, in dem Wirthshaus zur goldenen Kette, einzufinden.

Pforzheim, den 16. September 1827.

v. Bittersdorff.